

Fest des Geburtstages des Kaisers, am 30. Januar, abends 8 Uhr, im Restaurant Schützli'sch.

Carillische Vereingung deutscher Eisenbahner. Freitag, den 29. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im kleinen Saal der Stadtmittelschule, Weidenplan 4, Familien-Verammlung.

Gestohlen wurden am 20. Januar eine Kinderwagendecke aus weissen, farzschonemem Stoff, das in der Mitte in Form eines Dreiecks ausgefalten und mit blauem Tuch unterlegt ist, ein Kinderwagenstuhl mit weissen Bezug und ein solches Unterbett, beide etwas länger als breit, und ein Kinderstößsien mit weissen Bezug, sämtliche Betten haben belte und dunkelrotergestreifte Anleits; 2 wollene Umhangstücher, eins flafarbig mit feinen Schwanen und eins dunkelblau mit weissen Streifen; am 23. Jan. ein Verrenkbarer, Marke „Adler“, Rahmen und Belegen schwarz, nach oben gebogene Verlenke, flafarbig, die Sattelkissen sind gelb; am 25. Januar eine weisse Damen-Remontuhr mit Goldrand, auf dem oberen Deckel die Buchstaben „P. K.“ eingraviert; eine lange, fleingelbte Double-Damenuhrette, deren länglicher Gehäuser mit rundem Dial besetzt ist.

Ausprechtstahl. In der Nacht zum 25. Januar sind von den Fernleitungen des Rittergutes Zwargenberg bei Weissenfels 1000 Meter Kupferdraht, 4 1/2 Millimeter dick, gestohlen. Über die Täter so nachstehend, daß eine gerichtliche Untersuchung erfolgen kann, erhält eine Belohnung von 200 Mark. Verhaftungen nimmt die hiesige Kriminalabteilung, Preußensstr. 6, Zimmer 20, entgegen.

Von der Strahe. Ein mit einer größeren Last Kohlen beladener Handwagen, der von drei Schulknaben gezogen wurde, kam auf dem abhülligen Gelände an der Hauptw. ins Rollen. Da die Knaben den Wagen nicht aufhalten konnten, ließ dieser mit der Last gegen einen an der Hofp. stehenden Anbindebaum der Stadtbahn und stürzte sodann um. Über eine Beschädigung des Anbindebaums entstand kein weiterer Schaden.

Hallischer Marktbericht.

vom 28. Januar 1914.

Getr. pro Mandel . . .	1.80-2.00 Mk.	Winkelhohl pro Stück . . .	0.08-0.10 Mk.
Butter p. Stck. 1/4 Pfd. . .	0.70-0.80	Winkelhohl pro Stück . . .	0.05-0.10
Hühner, alte, pro Stück . . .	2.50-3.50	Winkelhohl pro Stück . . .	0.10-0.50
Milch pro Stück . . .	2.00-3.00	Winkelhohl pro Stück . . .	0.10-0.15
Eier pro Stück . . .	0.05-0.08	Winkelhohl pro Stück . . .	0.05-0.10
Gänse pro Stück . . .	6.00-10.00	Kollrubl pro Stück . . .	0.03-0.04
Swanen, ig. pro Paar . . .	1.00-1.50	Rindfleisch 2 Pfd. pro Stück . . .	0.00-0.00
Wepfel pro Pfd. . .	0.10-0.25	Wepfel pro Pfd. . .	0.08-0.10
Äpfel pro Pfd. . .	0.10-0.25	Wepfel pro Pfd. . .	0.08-0.10
Hein pro Stück . . .	3.00-4.00	Kornfleisch pro Zentner . . .	3.00-4.00
Rindfleisch pro Stück . . .	1.00-1.50	1 Pfd. . .	0.05-0.06
Wepfel pro Stück . . .	3.00-3.50	2 Pfd. . .	0.05-0.06
Eier pro Stück . . .	0.05-0.08	3 Pfd. . .	0.05-0.06
Wepfel pro Stück . . .	0.10-0.20	4 Pfd. . .	0.05-0.06
Wepfel pro Stück . . .	0.08-0.10	5 Pfd. . .	0.05-0.06

Provinzial-Nachrichten.

× Schmidt's 5. Größers, 27. Jan. (Kampagne) Der Arbeitsnachweis der hiesigen Auerfabrik ist in diesem Jahre von längerer Dauer als sonst, da durch Fusion mit der Auerfabrik Größers der Betrieb auf letzterer eingeleitet worden ist und die Verarbeitung der Rüben allein auf dieser Fabrik zu geschehen hat. Der Arbeitsnachweis wird sich voraussichtlich noch bis Mitte Februar hin ausdehnen.

Neumburg, 27. Jan. (Ein neues schönes Beispiel von Kameradschaft) hat eine Kompanie des Reserve-Jäger-Bataillons Nr. 4 einem Kameraden gegenüber bewiesen, der in der Schlacht bei S. im Herbst v. J. schwer verwundet worden war. Er verlor durch einen Granatbeschuss den rechten Unterschenkel. Die an der Front liegenden Feldtruppen gebahnten sich ihres Kameraden, eines Familienbruders, indem sie unter sich eine Geldsammlung veranstalteten und deren Ergebnis von 150 Mark ihm zufließen ließen.

Jena, 27. Jan. (Ein falscher Leutnant) Als Leutnant im Feldgrauer Uniform mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse bereist ein angeblicher Kurt Becker, der sich auch Kurt Hillipson nennt, die größeren Städte der Provinz und verübt dort Betrügereien. Der Hauptstapel der jetzigen Offiziersgesellschaft des 64. Inf.-Regts. trägt, ist angeblich am 24. Februar 1895 in Breslau geboren, unvermittelgroß, schlant, blaß, hat Schnurrbartanfang, kleinen roten Fleck über dem rechten Auge und trägt Knieeier sowie gelbe Reiterstiefel mit Anlaufkappen. In seiner Begleitung befindet sich eine angebliche Ehefrau Hilda Goetz, etwa 23 Jahre alt, mittelgroß, schlant, mit schwarzen Haaren, die u. a. eine goldene Taube mit dem Monogramm M. M. und einen Zwergebüchel bei sich hatte. Sollte etwas über die beiden bekannt werden, so wolle man sofort die Kriminalpolizei verständigen.

Alte, 25. Jan. (Würgermeister Sängert) ist einem Verzehrgelbe erlegen. Der Verlorbene war auf das Emporblühen der Stadt mit Unlust bedacht.

Salzgungen, 27. Januar. (Großfeuer in einer Fabrik) Im Lagerraum der Metallwarenfabrik von Jung u. Dittmar in Salzgungen brach Feuer aus, das in kurzer Zeit das Gebäude bis auf die Umfassungsmauern einäscherte; der Schaden ist sehr erheblich.

Wend, 27. Jan. (Eine Brennerei abgebaut) In der Brennerei des Wormaler Wulfschlag, zu Rittergut Großnehen gehörig, brach Feuer aus, wodurch die ganze Brennerei vernichtet wurde. Der Brand dauert jetzt noch an.

Weslau, 27. Jan. (Der Landtag) für das Herzogtum Anhalt wird am Donnerstag, den 11. Februar, vormittags 11 Uhr, zu seiner diesjährigen Tagung zusammengetreten.

Dresden, 27. Jan. (Ein Gesetz der sächsischen Regierung) ordnet an, daß künftig Jagdverträge nicht mehr genehmigt werden dürfen, wenn gegen die Person des Jagdpächters und seine Zuverlässigkeit in weidmännischer, sittlicher und wirtschaftlicher Beziehung Bedenken vorliegen.

Goburg, 27. Jan. (Das Verbot des Schlachtens von Schweinen) die weniger als 90 Kilogramm Lebendgewicht haben, wird laut Bekanntmachung des Staatsministeriums mit dem 1. Februar 1915 aufgehoben.

Gerichtsverhandlungen.

Schreckensende eines Verbrechens.

Zerlöhn, 26. Januar 1915.

Ein schreckliches Ende hat der jugendliche Arbeiter Feinrich Weiden genommen, der in der hiesigen Strafanstalt eine längere Gefängnisstrafe wegen Raubmordversuches verbüßt. Weiden hatte den feinerzeit diebstohlichen Ueberfall auf einen Schachmeister verübt, um die von diesem mitgeführte Lohnsumme zu rauben. Als sich der Schachmeister auf dem Wege zur Arbeitsstätte auf einem Waldwege befand, sah er plötzlich, daß der schmale Weg durch einen Sa ver-

sperrt war, aus dem ein Stief herausgeschritten war. Durch die Öffnung kreuzte sich eine Hand mit gespanntem Revolver. Der auf diese Weise Ueberfallene ergriff die Flucht, worauf ein Unbekannter mit einer Wafte vor dem Gesicht ihm nacheilte und mehrere Schüsse auf ihn abgab, die aber nur die Kleidung durchbohrten und eine leichte Handverletzung herbeiführte. Der Schachmeister konnte sich mit dem Gelde retten und benachrichtigte sofort die Polizei, deren Nachforschungen nach dem Täter aber lange ergebnislos blieben. Ein Gärtner, den man mehrere Wochen als verdächtig in Haft gehalten hatte, mußte man wieder laufen lassen, da sich keine Anklage herausstellte. Schließlich wurde Weiden als Täter ermittelt und abgeurteilt. — In einem unbedachten Augenblicke hat er nun in seiner Gefängniszelle auf schreckliche Weise Selbstmord verübt. Er verstand es, sich eine Saune mit Petroleum zu verschaffen, gab dieses über seine Kleider und zündete es an. Ehe die Gefängniswärter herbeikommen konnten, hatte er so grauenhafte Verletzungen davongetragen, daß bald der Tod eintrat.

Unlautere Klämme für Schönheitsmittel.

(Unber. Nachdr. verb.) S. & H. Köln, 26. Januar 1915.

Wegen Vergehens gegen das Gesetz betreffend den unlauteren Wettbewerb hatte sich vor der hiesigen Strafammer ein Kaufmann aus Nippes zu verantworten.

Der Angeklagte hatte einen Vertrieb von Schönheitsmitteln, namentlich Einbarungsmittele, eingerichtet, die er zum Teil selbst fabrizierte, zum Teil fertig aus Berlin bezog. Zur Empfehlung seiner Fabrikate inserierte der Angeklagte fleißig, und zwar in einer Weise, die nach Ansicht der Staatsanwaltschaft strafbar war. Er operierte mit einem Ehrenkreuz, das ihm angeblich auf der Pariser Ausstellung verliehen worden sei, sowie mit einer Reihe Damer mit vollendeten Zielen, die ihm die Unbertrefflichkeit seiner Mittel beszeugt hätten. In Wahrheit besaß der Angeklagte gar ein Ehrenkreuz, es war ihm aber von einer der betannten Pariser Schmiedelausstellungen verliehen worden. Von den vornehmen Damer, die der Angeklagte zur Klamme aufmarschieren ließ, entpuppten sich die meisten als im Wandel lebend. Zu seiner Entlastung konnte der Angeklagte aber darauf hinweisen, daß ihm tatsächlich mehrere Kundinnen Dankschreiben über die Wirksamkeit seiner Mittel geschickt hatten, die sogar notariell beglaubigt waren. Dem Angeklagten wurde weiter zum Vorwurf gemacht, daß er seinen Vertrieb in den Klammen als „Fabrik kosmetischer Präparate“ bezeichnet habe, während die „Fabrik“ in Wahrheit in einem kleinen Hinterzimmer eingerichtet war.

Auf Grund der Verurteilung beantragte der Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von einem Monat und 300 Mark Geldstrafe. Der Gerichtshof besaß es noch einmal bei einer Geldstrafe, setzte diese aber auf 1000 Mark fest.

Kunst und Wissenschaft.

Max Reinhardt, der Oberhäupte. Max Reinhardt muß Ende dieses Monats „abschied“ nehmen. Der Deutsche Theaterbesitzer hat sich bisher eines der schönsten Häuser der internationalen Privatdarstellung, das Haus am Kurfürstengraben Nr. 7, das Friedrich der Große 1754 oder 1756 bauen ließ und einem jeinigen Minister zum Geschenk machte. Das Haus sollte schon vor einigen Jahren wegen „Verkehrshindernisse“ fallen. Da wurde Reinhardt sein Ketter, der es zu einem vornehmen und wohlhabenden Künstlerheim einrichtete, das höchste Privileg seiner Mittel erhalten sollte, bis es sogar hoch bewundert. Seit wird das Grundstück aber doch für öffentliche Zwecke gebraucht und Reinhardt sollte es schon am 1. Januar verlassen. Da er aber nicht so schnell „abreisen“ konnte hat man ihm noch bis zum Ende dieses Monats Frist gegeben. Da die Pläne eines neuen, eigenen Theaters, das sich Max Reinhardt in der Sauerlandstraße errichten wollte, aber noch nicht vollendet sind, sieht der Direktor des Deutschen Theaters mit seiner Familie bis auf weiteres ins Hotel Adlon über.

Krausführung einer neuen Oper. Im Kaiser Hoftheater wird am 7. Februar eine neue zweitägige Oper, „Die Liebe des Verlegten“, zur Aufführung gelangen. Es handelt sich um das Erstlingswerk des aus Kiel abgürtigen, jetzt in Berlin lebenden Komponisten Max Wiebe der in der Sauerwelt durch eine Reihe wirksamer Lieder bekannt ist.

Das gekürzte Paradies, Schauspiel in drei Akten von Joh. Wegand, ist vom Bremer Schauspielhaus zur Krausführung erworben worden.

Der Titel des neuen Stückes von Ernst Hardt, der bisher noch nicht bekannt, ist jetzt festgelegt worden. Das Stück wird den Namen führen „König Salomo“. Die Krausführung findet gleichzeitig im Lustspieltheater in Berlin und im Deutschen Schauspielhaus in Danzberg statt.

Vermischtes.

Berliner Bodenmieten.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Eine Erhebung des Statistischen Amtes der Stadt Berlin hat es den Forschenden einmal ermöglicht, einen Blick auf die Mietstränge großer Berliner Geschäftslotale zu werfen. Man kann danach getrosten sagen, daß selbst der Berliner Hof nur selten einen richtigen Begriff von der Höhe der Summen gemacht hat, die für ein jährlich gelegenes Geschäftslotal gezahlt werden. Zudem finden sich in diesen Verträgen oft Klauseln, wonach sich der Mietspreis nach einer bestimmten Zeit ständig erhöht. Und diese Paragrafen, die natürlich seinerzeit ohne Berücksichtigung eines Krieges dem Vertrage eingesetzt worden sind und deren Vollzug den Mietern infolge der schlechten Zeiten jetzt natürlich schwer fällt, drohen dem Geschäftsbetrieb eine schwere Schädigung zu bereiten. Die Zahlungen zu großer Summen würde aber eine empfindliche Beeinträchtigung des gesamten Kapitalmarktes zur Folge haben. Um diesem abzuwehren, fand also die oben erwähnte Erhebung statt, auf Grund deren man Schritte unternehmen wird und die gewünschten Erlöse zu erzielen hofft. Einige Zahlen dieser Statistik sind aber derartig bemerkenswert, daß sie hier eine Erwähnung finden sollen. So gibt es in Berlin 289 Geschäftslotale, für die eine Miete von mehr als 50000 Mark jährlich gezahlt wird. Von diesen 289 zahlen 192 eine Miete von über 100 000 Mark. Einige betannte Hotels zahlen bis zu 700 000 Mark Miete im Jahr. Ein betanntes Warenhaus zahlt für seine Räumlichkeiten nahezu 2 Millionen Mark. Eine Versicherungsgesellschaft muß 271 000 Mark jährlich entrichten. Bei den Theatern steht der Mietspreis von 800 000 Mark an. Während Stelle, für Melantrianz haben in 10 000 Mark den Betrag, der aus den einladenden Gärten, denen man das niemals anzurecht hätte, müssen an 130 000 Mark im Jahre aufrufen. Auch der Laie wird einsehen, daß das alles Werte und Preise sind, die keine Krise, gewiss keine einen Krieg überdauern können. Wir wollen hoffen, daß der Kreis dieser ungeheuren Spekulationswut ein für allemal den Gortaus mache.

Das vorgedachte Erdbeben.

Der junge Argi Barola-Canale, der kürzlich aus Pescara bei Vozzano, wo er prattigerte, nach Aquila überfalle, um

hort als Militärarzt Dienst zu tun, hatte vorläufig seine Frau nebst seinen zwei Kindern im Alter von fünf Jahren und neun Monaten in Avezano zurückgelassen. Am Abend des 12. Januar hatte er sich im Gesehaute mit einem Freunde lebhaft über das fürchtbare Erdbeben von Pescara und Reggio unterhalten. Dann war er zu Bett gegangen, hatte aber schlecht geschlafen. In den ersten Morgenstunden hatte er ein Traumgebild, das ihm das vom Erdbeben zerstörte Pescara zeigte, sowie seine verpörrichte Familie, von der nur das eine der Kinder geteilt wurde. Der Arzt ermahnte mit dem förrlichen Gefühl, das Krachen des Hauses und das Schreien seiner Frau und der Kinder zu hören und das Loh zu sehen, in dem alle verfanen. Er hob den Traum auf die Unterhaltung vom Abend vorher und erzählte ihm auch seinem Bräutigam. Zwei Minuten später aber wurde er durch die Erschütterung des Erdbebens überrollt, das in Erinnerung des Traumes nur noch tiefer auf ihn wirkte. Er lief sofort zum Telegraphenamt und erbat sich telegraphisch Nachrichten von Haus. Als begrifflicherweise aber das Antworttelegramm ausblieb, reiste er selbst nach Pescara. Sein heimer Traum war höchstbichtig in Erfüllung gegangen. Zwei hiesige mehrerer Menschen machte er sich sofort an das Rettungs- und fand auch bald darauf die Leichen der Frau und des kleinsten der Kinder. Nach mehreren Stunden wurde man weiterhin der fünfjährige Sohn aus dem Grab gefördert, während der Vater nicht anwesend war. Kaum in Sicherheit, rief der Anabe, in die Hände klatschend: „Papa wird wohl ankommen; er hat es heute morgen telegraphiert.“ Wenn man sich vorher gewärtigt, daß der Vater telegraphiert hatte, als der Sohn bereits unter den Trümmern lag, und daß das Telegramm ferner wegen der Unterbrechung der Leitung niemals am Bestimmungsort eingetroffen war, so wird man zugeben müssen, daß dieses zweite Phänomen nicht weniger wunderbar ist, als das erste. Doktor Barola-Canale hat einem Redakteur des „Giornale d'Italia“ persönlich über die merkwürdige Sache berichtet und sich für die volle Wahrheit des Falles verbürgt.

Büchertisch.

Brechs Tierleben. Allgemeine Kunde des Tierreichs. 13 Bände. Mit über 2000 Abbildungen im Text und auf mehr als 500 Tafeln in Farbendruck, Kupferdruck und Holzschnitt sowie 13 Karten. Werte, vollständig neu bearbeitete Auflage herausgegeben von Prof. Dr. Otto Straßburg. Band III: Die Fische. Neu bearbeitet von Otto Straßburg. Mit 172 Abbildungen im Text, 19 farbigen und 34 schwarzen Tafeln sowie 10 Doppeltafeln. In Halbleder gebunden 12 Mark.

Der Plan zum neuen „Brech“, wonach besonderer Nachdruck auf die Entwicklungsgeschichte gelegt ist, bringt es mit sich, daß im letzten erscheinenden Fischeband nicht nur die Fundamente der Zoologie enthalten sind, sondern auch die Einleitung zur Wirbeltiere. Die darin zum Ausdruck kommende starke Betonung der vergleichenden Anatomie verleiht diesem Band ausnichte mit den übrigen Teilen des Ganzen und macht ihn zugleich zu einem besonders wichtigen Teile des Wertes. Was nun die „Fische“ selbst anlangt, deren Einteilung das neue System von Boulenger-Großbrück zugrunde gelegt ist, so darf man zunächst eine dankenswerte Berücksichtigung der vielen neuen Ergebnisse über erste Entwicklung, Eiablage und Brutpflege hervorheben. Die Zahl der beschriebenen Arten ist fast auf das Doppelte gestiegen. Am besten behandelt ist naturgemäß die heimische Fauna, unter deren Vertretern die Süßwasserfische vollständig, die Meerfische zum größten Teile beschrieben sind. Von den ausländischen Fischen wurden ausförrlicher als in der vorhergehenden Auflage die nordamerikanischen und die in unieren Kolonien vorkommenden Arten herausgezogen. Einen großen Fortschritt läßt die Darstellung der Lebensgewohnheiten der Fische erkennen, die bei den Meeressischen in ausgiebiger Weise das reiche Material der internationalen Kommission für Meeresforschung — ob der letzten großen Forschungsfahrten verwertet, für die tropischen Süßwasserfische die in den Aquarien neuerdings gemachten, auf eingehenden Versuchen und Studien beruhenden Beobachtungen. Bei den einheimischen Süßwasserfischen begegnet man überall bei der künstlichen Fischzucht erlangten Aufschlüsse. Dem glücklichen erneuerten Inhalt entspricht die reiche und technisch vollendete Illustrierung des Fischebandes. Zu den vortrefflichen alten Bildern von Meister Nügel sind ausgezeichnete Darstellungen namentlich von Flanbergs gekommen, dessen Studien nach dem Leben den edst künstlerisch aufgestellten Bildern einen hohen naturgeschichtlichen Wert verleihen. Bei einer Reihe von Aquarienfischen zeigt Thumm daß er ein ebenso guter Zeichner wie Nügel ist. Welche Leistung die prächtigen, nach photographischen Aufnahmen r übergebenen Tafeln bedeuten, kann nur der beurteilen, der die Schwierigkeit kennt, Fische im Wasser zu photographieren. Die vollständig erneuerte Verbreitungskarte bildet den würdigen Abschluß des vortrefflich gelungenen Fischebandes, der uns willkommenen Anlaß gibt, unseren Lesern das ganze Wert in empfehlende Erinnerung zu rufen, von dem jetzt nur noch 4 Bände ausstehen.

Die Schaubücher, herausgegeben von Siegfried Jacobsohn, enthält in der letzten erschienenen Nummer 4 ihres ersten Jahrganges: America. — Des Eieses Würdigung. Von Leonid Blaser. — An die patriotischen Dichter. Von Paul Faustmann. — Roman III. Von H. Frey. — Theatervertrauen. Von Max Epstein. — Armut. Von Alfred Bauer. — Apentonia und Menschlichkeit. Von E. J. — Die Bartholomäusnacht. Von Hermann Keller. — 1914. Von Hans Leiffmann. — Antworten.

Wetter-Aussichten.

Hallischer Witterungsbericht.

27. Januar	28. Januar	
9 Uhr abends	7 Uhr morgens	
Barometer Millimeter . . .	743.5	743.6
Thermometer Celsius . . .	-2.5	-4.8
Rel. Feuchtigkeit % . . .	89 1/2	85 1/2
Wind . . .	9138 1	9138 1

Maximum der Temperatur am 27. Januar: 0.5° C.
Minimum in der Nacht vom 27. Januar zum 28. Januar: -5.0° C.
Niederschläge am 28. Januar 7 Uhr morgens: 1.3 mm.

Wetterwarte zu Hamburg.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte des Reichs-Wetter-Dienstes.

Unbelegter Nachdruck wird gerichtlich verpörrt!
29. Januar: Bewölkt, Niederschläge, milde.
30. Januar: Bewölkt, schwül, Niederschläge.

Am 25. Januar 1915 verschied nach langem schweren Leiden in einem Sanatorium in Konstanz unser Generaldirektor

Herr Carl Osterloh.

Seit 1894 Direktionsmitglied und bald darauf erster Direktor der Lebensversicherungsgesellschaft Iduna, hat er über zwei Jahrzehnte in selten hervorragendem Maße die Entwicklung dieser Gesellschaft gefördert. Eine Krönung erhielt sein Lebenswerk durch die im Jahre 1912 erfolgte Gründung der Feuer- und Unfall-Versicherungsgesellschaft Iduna. Ausgestattet mit glänzenden Geistesgaben und ausgerüstet mit reichen Kenntnissen, besetzt von einer unermüdlichen Arbeitsfreudigkeit, stellte er alle seine Kräfte in die Dienste der Iduna. Die Lebenswürdigkeit seiner Persönlichkeit gewann ihm die Herzen aller, die ihm geschäftlich oder aussergeschäftlich nähertraten. Sein Andenken wird in der Geschichte der beiden Gesellschaften unvergänglich bleiben.

Halle a. S., den 28. Januar 1915.

Der Aufsichtsrat:
Emil Steckner.

„Iduna“, Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft a. G.

und

„Iduna“, Feuer-, Unfall-, Haftpflicht- und Rückversicherungsgesellschaft
zu Halle a. S.

Die Nachricht von dem Ableben unseres hochverehrten

Herrn Generaldirektor

Carl Osterloh

hat uns tief erschüttert. Trauernd stehen wir an der Bahre des vortrefflichen Mannes, mit dessen Wirken der Aufschwung und die heutige Bedeutung der Iduna-Gesellschaften auf das innigste verknüpft ist. Ausgestattet mit seltenen Gaben des Geistes, einem ziel-sicheren, scharfen Blick für alles, was ein grosses Unternehmen fördert, rastlos tätig und sich in seinem Berufe aufopfernd, bleibt er uns ein dauerndes Vorbild.

In unseren Herzen wird er als unser väterlich Frau und Gönner fortleben. Niemals hat seine Hilfe versagt; in allen Lagen des Lebens und unseres Berufes konnten wir uns ihm zuverlässig anvertrauen und wir wollen es ihm nicht vergessen, in wie zahlreichen Fällen er im stillen wirkend Gutes tat und wie reichlich er noch auf dem Krankenlager für die Familien unserer im Felde stehenden Kollegen des Innen- und Aussendienstes gesorgt hat.

Wir werden unserem Generaldirektor ein dankbares und treues Andenken bewahren.
Halle a. d. S., den 28. Januar 1915.

Die Beamten der

„Iduna“, Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit

und der

„Iduna“, Feuer-, Unfall-, Haftpflicht- u. Rückversicherungsgesellschaft.



Nach Wochen banger Ungewissheit wurde gestern meine innige Hoffnung durch die Nachricht zersetzt, dass mein herzensguter Sohn, unser lieber Bruder, Nefte und Schwager

Willy Linke,

Kriegsfreiwilliger im 231. Infanterie-Regiment, im 22. Lebensjahre stehend, am 22. Dezember auf dem Felde der Ehre (Russland) infolge Brustschusses gefallen ist. Der Hoffnungsfrohe war freudig von seiner Arbeitsstätte in Paris zur Fahne geeilt, während sein Zwillingbruder in England der Internierung anheimfiel. Zwei Schwestern und zwei Brüder betrauern den jungen Helden in Amerika. Ueberführung der Leiche ist beantragt.

Dies zehlen schmerzerfüllt an
Friederike Linke, Witwe,
Geschwister, Tante und Schwäger.

Die Trauerfeier des verstorbenen Generaldirektors **Herrn Carl Osterloh** findet am Sonnabend, den 30. Januar, um 3 Uhr in den Räumen der „Iduna“, die Beerdigung anschliessend a. d. Stadtgottesacker statt. Die Loge zu den 3 Tagen.

Ollene Stellen.
Männliche.

Rontorist,
zuverlässige Kraft, für sofort noch auswärts gesucht. Gehalt u. Gehaltsanpr. unter B. Z. 5690 an Rudolf Mosse, Weberstrasse 4 erbeten.

Kübler's gestrickte Anzüge

nach zu
alten, niedrigen Preisen.
BRUNO FREYTAG,
Abteilung: Kinder-Begleitung.

Stunden-Buchhalter,

erfte Kraft, mit langjährigen Erfahrungen, von grossem Detail-Geschäft gesucht. Musik. Offert. unt. F. 1777 an die Exped. d. Bl. erb.

5-10 M. u. mehr im Laufe d. Tag. u. zu verd. Post. genügt.
Rich. Hilrichs, Hamburg 15.

Lehrling

für ein kaufmännisches Bureau gesucht. Gute Schulbildung Bedingung. Angebote mit näheren Angaben unter Z. 1771 an die Exped. d. Bl.

Lehrlings-Stelle.

in einem Bankgeschäft in Halle a. S. wird für einen jg. Mann mit der Weidung, zum Einl.-Dienst 1. April eine Stelle als Lehrling frei. Offerten unter B. L. 6010 an Rudolf Mosse, Weberstrasse 4.

Schreiberlehrling

zum 1. April 1915 gesucht. Selbst- u. gelehrt. Angeb. unt. X. O. 570 an die Annoncen-Exped. Gründler, Reichhausstr. 13 a.

Weibliche.

Ältere Rontoristin,

die Buchführung und Korrespondenz selbstständig erledigt, kann, sofort gesucht. Offert. mit Zeugnisabschrift, u. Gehaltsanpr. unt. B. O. 6013 an Rudolf Mosse, Halle.

Stellen-Gesuche
Weibliche.

Junge Dame, perfekt in Rechnen, Stenographie, Maschinenschriften und einfacher Buchführung, sucht am 1. April Vertrauensstellung, am liebsten als Privatsekretärin. Bitte Zeugnisse belegen zur Verfügung. Off. unter G. 1778 an die Exped. d. Bl.

Ämliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Einberufung der ungedienten Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1882, 1883 und 1884 aus dem Stadtkreise Halle erfolgt hierdurch zum 30. Januar 1915, 8 Uhr vormittags. Militärpapiere sind mitzubringen.

Gestellungsplatz: Kleiner Exerzierplatz an der Dessauerstrasse.

Mitzubringen sind Schnäpfe, Löffel und Messer, dagegen nicht wollene Decken und Stiefel.

Zurückstellungsanträge sind sofort, spätestens bis 29. Januar 1915, 12 Uhr mittags, an das Bezirkskommando Halle einzu-reichen.

Berücksichtigt werden können nur solche Anträge, in denen nachgewiesen ist, daß der Betreffende bei der Herstellung dringender Kriegsbedürfnisse unentbehrlich ist.

Halle a. S., den 26. Januar 1915.

Königliches Bezirkskommando.

Bekanntmachung.

Nicht gebiente Landsturmpflichtige im Alter von 33 bis 45 Jahren, die arbeitslos sind, können zu militärischem Arbeitsdienst verwendet werden.

Bevorzugt werden: Maschinenteiler, Zimmerleute, Schmiede, Pfleger- oder Strassenbauarbeiter, Erdarbeiter, Fassbindereileiter oder ähnliche Berufe.

Meldungen werden mündlich oder schriftlich beim Bezirkskommando Halle - Zimmer 20 - unter Vorlage der Landsturm-scheine bis 31. d. Ms. entgegengenommen.

Halle a. S., den 27. Januar 1915.

Königliches Bezirkskommando.

Bekanntmachung.

Von jetzt ab wird der Verkauf von Decken an Einzelpersonen zur Bedeckung des eigenen Bedarfes wieder gestattet. Magdeburg, den 23. Januar 1915.

Der stellvert. Kommandierende General des IV. Armee-Korps, gen.: **Friedrich v. Wagner,** General der Infanterie, à la suite des Fußartillerie-Bat. Nr. 2.

Ausschreibung.

Die Lieferung der für das Rechnungsjahr 1915 erforderlichen etwa

- 100 Ledertüchle,
- 100 Rüben mit Stummern,
- 6 Tuchhosen, 6 Tuchjoppen und
- 30 Schürzen von Segeltüchern

soll vergeben werden. Angebote mit Stoffproben sind bis zum 3. Februar 1915 im Geschäftszimmer der städtischen Straßenreinigung, Klosterstr. 4, wofür auch die Lieferungsbedingungen eingehenden werden können, abzugeben. Zuwartige Angebote werden nicht berücksichtigt.

Halle (Saale), den 25. Januar 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die landespolizeiliche Abnahme von Anstufungsreisen der Halleischen Bodengesellschaft m. b. S. in km 1,5 + 50 der Halle-Bettendorfer Eisenbahn findet am Freitag, den 29. Januar 1915, nachmittags 3½ Uhr, statt. Treffpunkt: Kreuzung der Halle-Bettendorfer Bahn (Seitenbahn) mit der Merseburger Strasse.

Die Beteiligungen an diesem Termine ist jedem Interessenten gestattet.

Halle, den 26. Januar 1915.

Die Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Eine heute erlassene Bundesrats-Verordnung bestimmt: Die Abgabe von Weizenmehl, Roggenmehl, Hafermehl und Gerstenmehl im geschäftlichen Verkehr ist in der Zeit vom Beginn des 26. Januar bis zum Ablauf des 31. Januar 1915 verboten. Nicht verboten sind Lieferungen an Behörden, öffentliche und gemeinnützige Anstalten, Händler, Bäcker und Konditoren. Zum überhandelnde Geschäfte können geschlossen werden.

Halle, den 26. Januar 1915.

Die Polizeidirektion.

Im das Handelsregister B ist heute

bei der Firma: **Gesellschaft Fabrik-Grotesheim - Elektron Werk** eingetragen: Der Kaufmann **Hans Koehler** und **Hans Hoffmeyer**, beide zu Frankfurt a. M. wohnhaft, als Gesamtkontrolle berufen, welche jeder derselben berechtigt ist, die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem nicht zur Einzelvertretung berechtigten Vorstandsmitglied oder mit einem Prokuristen zu vertreten. Bitterfeld, den 23. Januar 1915. **Königliches Amtsgericht.**

Brennholz-Verkauf

der Arbeitsfelder der Spang. Stadt-mission Weidenplan 5. Telefon 1036 von 12-2 geschloffen. 1 Rorb 45 Fkg. 10 Rorb 4 Mark, 30 Rorb 11 Mk., frei ins Haus. **Nur gutes Kiefernholz.**

Günstige Dauerhafte Korsetts

von 1,00-10,00 Mk. empfangl. H. Schnee Nachl., Or. Strichstr. 84.

Thale, Harz, Offenshaftliches

Gesellschaft von Frau Professor **Beckmann, Wilh. Forst, Steues Haus 1. o. Park. Herrl. gich. Wähl. Ausf. Prop**

Die Verwaltung der Volksküche und Kaffeestellen macht ganz besonders darauf aufmerksam, daß auch während der Kriegszeit Marken bei den ange-gemeren Verkaufsstellen zu haben sind, die an Bedürftige verteilt werden können.

Die Volksküche

befindet sich:
Wormsauerstr. 31.
Speisen werden verabreicht von 11-1 Uhr täglich.
1 ganze Portion zu 25 Fkg.
1 halbe Portion zu 15 Fkg.
Marken zu kaufen und halten Portionen, welche an bedürftigen Tagen in der Küche verwendet werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Paul Hunkel** vormals **Otto Hillig**, Geilstr. 68, und bei Herrn Kaufmann **Ludwig Berlin**, Zeitungsstrasse 68, 5042e des Zeitungs Turmes.